



Presseschau vom 12.04.2019

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/nachts:

telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Wie bereits mitgeteilt wurde, wurde heute um 14:25 Uhr die **Wasiljewker Pumpstation** erster Ebene der Jushnodonbasskij-Wasserwerke von Seiten der BFU mit Schützenpanzern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen.

Von der Vertretung der DVR im GZKK wurden zusätzliche Sicherheitsgarantien bei der ukrainischen Seite im GZKK angefragt, um ein nachhaltiges Regime der Ruhe herzustellen. Um 19:20 Uhr haben die BFU den Beschuss des Territoriums der Pumpstation mit Mörsern des Kalibers 82mm, Schützenpanzerwaffen, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen wieder aufgenommen.

Derzeit geht der Beschuss weiter, das Personal der Station befindet sich im Schutzraum. Informationen über Schäden werden noch ermittelt.

Telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Heute um 18:30 Uhr haben die bewaffneten Formationen der Ukraine das Feuer mit großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen in Richtung **Golmowskij** eröffnet.

Nach vorläufigen Informationen wurde infolge des Beschusses der Schornstein des Wohnhauses in der Srodnikow-Straße 71 beschädigt.

Genauere Informationen werden noch ermittelt.

de.sputniknews.com: **Anwalt dementiert Berichte über Assanges Kontakte zu russischen Hackern**

Der ehemalige spanische Richter Baltasar Garzon – Koordinator einer Gruppe zur Verteidigung von WikiLeaks-Gründer Julian Assange – hat Vorwürfe der Behörden Ecuadors gegen den Whistleblower zurückgewiesen, Kontakte zu „zwei russischen Hackern“ gehabt zu haben. „Derartige Anschuldigungen haben weder Hand noch Fuß“, sagte der Jurist am Donnerstag vor der Presse in Madrid.

Zuvor hatte Ecuadors Außenministerin Maria Paula Romo erklärt, dass die Regierung in Quito die Staatsanwaltschaft des Landes über mutmaßliche russische Hacker informieren wird, die im Kontakt mit Wikileaks-Gründer Assange gestanden haben sollen.

Anwalt Garzon rief die ecuadorianischen Behörden auf, „wahre Gründe“ für die Auslieferung Assanges an die britische Polizei zu nennen. Es sei fehl am Platze, von irgendwelchen Verstößen gegen Protokollregeln zu sprechen.

„Russland hat mit Assange nichts zu tun, das kann ich kategorisch erklären. Solche Verbindungen gibt es nicht. Assange war auf seine Journalistik und auf den Schutz von Werten konzentriert. Er musste das unter extrem schwierigen Bedingungen tun“, sagte der Spanier.

Zuvor hatte Ecuador das diplomatische Asyl Assanges beendet, weil er angeblich internationale Konventionen verletzt habe. Nach Angaben der britischen Polizei wurde Assange auf Beschluss eines Londoner Gerichts verhaftet.

Dan-news.info: „Am Abend gab es einen Geschosstreffer in den Hof in der Srodnikow-Straße 71 in Gomowskij. Im Ergebnis des Beschusses wurde das Haus beschädigt“, teilte der Bürgermeister von Gorlowka Iwan Prichodko mit.

Informationen über Opfer sind nicht eingegangen.

Ein operative Gruppe der Vertretung der DVR im GZKK ist vor Ort, um genauere Informationen über die Folgen des Beschusses zu ermitteln.

Wpered.su: **Bei der Brigade „Prisrak“ fand eine Präsentation des Buches „Der Donbass in der weltweiten Konfrontation: ein klassenbezogener Ansatz“ statt**

Am 11. April fand in Kirowsk (LVR), im Stab der Brigade „Prisrak“ ein Treffen des Sekretärs des ZK der KP der DVR Stanislaw Retinskij, Tatjana Petrowskajas, der Mutter Wsewolod Petrowskijs mit dem Kommandeur der Brigade „Prisrak“ Alexej Markow (Dobryj) statt. Bei dem Treffen übergab Stanislaw Retinskij dem Kommandeur der Einheit ein Exemplar des Buches „Der Donbass in der weltweiten Konfrontation: ein klassenbezogener Ansatz“, teilt ein Korrespondent der Seite „Wperjod“ mit.

„Als ich 2014 in den Donbass kam, da nahm nicht nicht an, dass der Krieg Jahre dauern würde. Dennoch dauert der militärische Konflikt länger als der Große Vaterländische Krieg. Während meines Militärdienstes habe ich eine große Bibliothek zusammengestellt. Und mich freut es sehr, dass unter den Büchern eines ist, das dem Andenken Wsewolod Petrowskijs, einem Soldaten der Brigade ‚Prisrak‘, gewidmet ist“, sagte Alexej Markow.

Während er Treffens berichtete der Kommandeur von „Prisrak“ auch über die derzeitige Situation an der Frontlinie, von den nicht endenden Provokationen der ukrainischen Armee, aber dabei unterstrich er den großen Kampfgeist der Soldaten seiner Einheit. Er dankte Tatjana Petrowskaja dafür, dass sie einen solchen Sohn erzogen hat. Nach seinen Worten ist Wsewolod Petrowskij ein Vorbild für die heutige Generation und wird unbedingt ein Vorbild für die zukünftige Generation sein.



http://wpered.su/wp-content/uploads/2019/04/IMG_20190411_165805.jpg

vormittags:

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden siebenmal die Positionen der Volksmiliz beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Perwomajsk, Frunse, Kalinowo, Kalinowo-Bortschtschewatoje, Losowoje und Prischib**.

Geschossen wurde mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen darunter großkalibrigen.

Dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum vom 11. April 3:00 Uhr bis 12. April 3:00 Uhr

Die Vertretung der Donezker Volksrepublik im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine 15. Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der BFU befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Golmowskij, Dolomitnoje, Donezk (Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks), Wasiljewka, Jasinowataja, Donezker Flughafen (Volvo-Zentrum), Shabitschewo, Staromichajlowka, Alexandrowka, Dokutschajewsk, Ukrainskoje**.

Wie zuvor mitgeteilt, haben die BFU gestern zweimal das Gebiet der Wasiljewker Pumpstation mit Mörsern des Kalibers 82mm, Schützenpanzerwaffen sowie großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen.

Außerdem wurde in der Folge eines Beschusses von Seiten der BFU auf Golmowskij ein Schornstein an einem Wohnhaus in der Srodnikow-Straße 71 beschädigt.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen bewaffneten Formationen abgefeuerten Geschosse betrug 206.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der aGeschosse mit einem Kaliber unter 12,7mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 116.

Ab 01:01 Uhr am 8. März 2019 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feuereinstellung, der „Frühlings“waffenstillstand in Kraft.

de.sputniknews.com: **London und Verbündete wollen Freiheit für ihre Chemielabors bewahren – Russische Botschaft**

Die russische Botschaft hat einen Twitter-Beitrag des britischen Außenministers Jeremy Hunt kommentiert, wonach sich Russland gegen die Aufnahme des Nerven-Kampfstoffs „Nowitschok“ in die Liste der von der OPCW verbotenen Chemiestoffe geäußert haben soll. Den entsprechenden Twitter-Beitrag veröffentlichte Hunt am 10. April. Darin teilte er mit, dass Russland gegen die Aufnahme von „Nowitschok“ in die Liste der von der OPCW verbotenen Chemiestoffe eingetreten sei.

„Wir haben auf diese Mitteilung aufmerksam gemacht, die bereits traditionell eine direkte Verzerrung der Realität ist“, hieß es von der russischen Botschaft in London.

„In Bezug auf den Anspruch möchten wir betonen, dass Jeremy Hunt nur eine Seite der Frage beleuchtet“. Die Botschaft verwies darauf, dass die USA, Kanada und die Niederlande im Januar im Rahmen der Sondersitzung des OPCW-Exekutivrates vorgeschlagen hätten, die Chemiestoffe von nur zwei Stofffamilien, die im Westen als „Nowitschok“ bezeichnet werden, in die Listen der von der OPCW verbotenen Stoffe aufzunehmen. „Russland sah sich gezwungen, sich zu weigern, sich selbst mit dieser Entscheidung zu assoziieren, weil es (Russland – Anm. d. Red.) für notwendig hält, die ganze Palette der Giftmaterialien der neuen Generation, die in vielen Ländern getestet wurden, in die Listen aufzunehmen“, so die Botschaft. Ein entsprechender Vorschlag seitens Russlands wurde unter aktiver Mitwirkung Großbritanniens blockiert.

„Nicht Russland (...), sondern Großbritannien und die Verbündeten wollen für ihre Laboratorien, wie das berühmte Porton Down, die Handlungsfreiheit für neue Chemieexperimente und Provokationen bewahren.“



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images//32466/87/324668734.jpg>

Telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: **Die bewaffneten Formationen der Ukraine behindern die Reparatur an den Jushno-Donbaskij-Wasserwerken.**

Wie bereits mitgeteilt wurde, haben die BFU das Feuer auf das Gebiet eröffnet, wo in Krutaja Balka Reparaturarbeiten wegen eines Wasserdurchbruchs stattfinden, obwohl die ukrainische

Seite schriftliche Sicherheitsgarantien gewährt hat.

Um 11:00 Uhr haben die BFU den Beschuss in Richtung **Krutaja Balka** mit Mörsern des Kalibers 82mm, Granatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen fortgesetzt. Im Zusammenhang damit mussten die Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten im Gebiet von Krutaja Balka abgebrochen werden.

Seit 10:20 Uhr bis jetzt haben die BFU 80 Geschosse auf Krutaja Balka abgefeuert.

Die ukrainische Seite im GZKK hat ein weiteres Mal ihre Handlungsunfähigkeit bei der Gewährleistung eines nachhaltigen Regimes der Ruhe demonstriert.

Nach vorläufigen Informationen gibt es keine Schäden oder Verletzte. Genauere Informationen werden noch ermittelt.

de.sputniknews.com: **S-400-Kauf: USA nennen Risiken für Ankara**

Der Sprecher des US-Außenministeriums Robert Palladino hat bei seinem jüngsten Briefing Fragen zur Beschaffung russischer S-400-Luftabwehrsysteme durch die Türkei beantwortet und die angeblichen Risiken dieses Deals beim Namen genannt.

Wie Palladino in seiner Rede am Donnerstag betonte, hätten das Verteidigungs- und das Außenministerium des Landes bereits deutlich gemacht, dass die S-400-Beschaffung Risiken berge.

Als ersten Nachteil nannte er die Entscheidung der USA, die Lieferungen und Bedienung der F-35 in der Türkei zeitweilig einzustellen, bis Ankara endgültig auf die russischen Systeme verzichte.

Beim zweiten Punkt erinnerte er an folgende Aussagen des Vizepräsidenten, Mike Pence, bei einem Auftritt in München: „Wir werden nicht untätig bleiben, wenn Nato-Verbündete Waffen von unseren Gegnern kaufen“. Das zweite Risiko sei demnach eine langfristige Neubewertung des F-35-Programms.

Darüber hinaus könnte der S-400-Kauf zu Sanktionen im Rahmen des CAATSA-Gesetzes führen, die gegen die für den Deal zuständigen Unternehmen gerichtet wären.

„Und schließlich... Wenn die Türkei die S-400 erwirbt, besteht das Risiko, dass sie die Luft- und Raketenabwehrsysteme ‚Patriot‘ nicht erhält. Das sind also klare Risiken, die wir ausführlich besprochen haben und die weiter bestehen“, resümierte Palladino.

Der türkische Präsident, Recep Tayyip Erdogan, hatte mehrmals betont, dass die S-400-Lieferungen bereits vereinbart seien und nicht ausgesetzt werden könnten.

Zuvor hatte US-Vizepräsident Mike Pence auf der Konferenz anlässlich eines Nato-Außenministertreffens in Washington erklärt, dass der Kauf der russischen Raketenabwehrsysteme S-400 durch die Türkei die Vereinigten Staaten ernsthaft beunruhige sowie die Einheit der Nato bedrohe.

Zudem forderte Pence die Türkei zum Treffen einer Wahl auf: Entweder bleibe sie ein Schlüsselpartner der Nato oder sie riskiere die Sicherheit dieser Partnerschaft, indem sie unbedachte Entscheidungen treffe und damit das Bündnis untergrabe.

armiyadnr.su: **Dringende Mitteilung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR am 12.04.2019**

Im Vorfeld der zweiten Runde der Präsidentschaftswahlen unternimmt das Kommando der OOS trotz der Erklärungen der ukrainischen Seite über die Einhaltung der Minsker Vereinbarungen weiterhin Versuche, die Lage zu destabilisieren und Provokationen unter Einsatz von Diversions- und Erkundungsgruppe durchzuführen.

Am 11. April haben unsere Soldaten in Richtung Mariupol im **Gebiet von Schirokino rechtzeitig eine Gruppe des Gegners entdeckt**. Im Verlauf eines kurzen Gefechts waren die Diversanten gezwungen sich auf die Ausgangspositionen zurückzuziehen und erlitten dabei Verluste von einem Toten und zwei Verletzten. Ein Verletzter wurde vom Kommando der Gruppe auf dem Kampffeld im Stich gelassen und wurde von einer Kontrollgruppe der

Volksmiliz der DVR entdeckt. Vor Ort wurde ihm erste Hilfe geleistet.

Während einer ersten Befragung wurde festgestellt, dass der Festgenommene der Soldat I.I. Tofan ist. Für weitere Ermittlungen wurde der Soldat Vertretern des Staatssicherheitsministeriums der Republik übergeben.

Wir merken an, dass dies nicht der einzige Fall eines Versuchs des Durchbruchs durch unsere Positionen von Seiten einer Diversions- und Erkundungsgruppe der ukrainischen Streitkräfte ist. Ein aufsehenerregender Fall ereignete sich **am 7. April** dieses Jahres, als Soldaten der Volksmiliz der DVR **zwei Diversions- und Erkundungsgruppen des Gegners** mit je 15 bis 20 Mann entdeckten, die sich aus Richtung Pischtschewik von den Positionen der 79. Brigade der ukrainischen Streitkräfte in Richtung Oktjabrj bewegten, um Provokationen im Gebiet des KPP „Oktjabrj“ durchzuführen.

In diesem Zusammenhang rufen wir die internationalen Organisationen auf, die verbrecherischen Handlungen der ukrainischen Seite, die den Erklärungen der Führung der Ukraine über die Unterstützung des Kurses einer friedlichen Regelung des Konflikts im Donbass widersprechen, nicht unbeachtet zu lassen.

nachmittags:

de.sputniknews.com: **Situation um Assange nicht mit Prinzipien der Pressefreiheit vereinbar – Kreml**

Kreml-Sprecher Dmitri Peskow hat sich am Freitag erneut zur gestrigen Festnahme des WikiLeaks-Gründers Julian Assange geäußert.

„Aus unserer Sicht steht dies überhaupt nicht im Einklang mit den Idealen und der Freiheit der Presse sowie der Medienfreiheit und –unverletzlichkeit. Deswegen wiederholen wir nochmals, dass wir damit rechnen, dass alle Rechte von Assange respektiert werden“, so Peskow gegenüber Journalisten.

Ferner verlautbarte er:

„Natürlich ist er (Assange) tatsächlich eine unabhängige Informationsquelle, die verfolgt wird.“

Peskow tat jene Versionen, wonach Assanges Festnahme negative Folgen für Russland nach sich ziehen könne, als Verschwörungstheorien ab.

Assange war am Donnerstag in der Botschaft Ecuadors in London festgenommen worden. Ecuador hatte ihm zuvor das Asyl sowie seine ecuadorianische Staatsbürgerschaft entzogen. Der 47-Jährige hatte dort seit Juni 2012 im selbstgewählten Exil gelebt. Die USA fordern seine Auslieferung.

Wie die Enthüllungsplattform WikiLeaks auf Twitter bekanntgab, hatte Assange das Gebäude der diplomatischen Mission nicht verlassen. Der Botschafter hatte die Polizisten eingeladen.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images//32467/00/324670094.jpg>

de.sputniknews.com: **Neue Ostsee-Pipeline: Konkurrenz für Nord Stream 2 aus Dänemark und Polen – Medien**

Während die dänische Genehmigung für die Gaspipeline Nord Stream 2 weiter auf sich warten lässt, geht das Land eigenen Plänen nach. Gemeinsam mit Polen will Dänemark eine eigene Gasleitung nach Mitteleuropa bauen.

„Pipelinekrieg in der Ostsee?“ fragt die Ostsee-Zeitung am heutigen Freitag. Denn neben Nord Stream 1 und 2 planen auch Polen und Dänemark eine Erdgasleitung. Der Name des Projekts lautet „Baltic Pipe“. Nach dem jetzigen Planungsstand werden sich Nord Stream 2 und „Baltic Pipe“ südlich der dänischen Insel Bornholm kreuzen, heißt es in dem Artikel. Dänemark und Polen gehören zu den schärfsten Kritikern der russisch-deutschen Pipeline. So hat Dänemark als einziger Anrainerstaat bis jetzt noch keine Genehmigung für Nord Stream 2 erteilt.

Wenn die Pipelines fertig sind, werden sie Gas aus zwei unterschiedlichen Systemen nach Mitteleuropa fördern: Nord Stream 2 aus Russland, „Baltic Pipe“ aus Norwegen. Für Polen sind laut dem Bericht der Gas-Übertragungsnetzbetreiber Gaz-System und für Dänemark der Energiekonzern Energinet beteiligt. Der Vorteil im Vergleich zu Nord Stream 2 sei, dass die polnisch-dänische Kooperation eine Verbindung zwischen EU-Mitgliedsstaaten herstelle. Damit steige die Versorgungssicherheit, heißt es.

Für den Verbraucher sei ein zusätzlicher Anbieter auf dem Gasmarkt gut: Der Wettbewerb ließe die Preise sinken. Laut Planung soll das Projekt im Oktober 2022 fertig sein. Zehn Milliarden Kubikmeter Gas im Jahr soll die Pipeline von Norwegen in die EU bringen.

armiyadnr.su: **Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage an der Kontaktlinie vom 6. bis 12. April 2019**

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **15-mal das Regime der Feuereinstellung verletzt**. Von Seiten der ukrainischen bewaffneten Formationen wurden die Gebiete von elf Ortschaften der Republik beschossen.

In **Richtung Gorlowka** haben die Kämpfer des 3. Bataillons der 30. mechanisierten Brigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Oberstleutnant Winnik die Gebiete von **Golmowskij** und **Dolomitnoje** mit Mörsern des Kalibers 120mm und Schusswaffen, darunter großkalibrigen, beschossen.

Infolge des Beschusses von Seiten der BFU wurde ein Wohnhaus in Golmowskij, Srodnikow-Straße 71 beschädigt.

In **Richtung Donezk** wurden von den Positionen der 93. und 24. mechanisierten, der 57.

Panzergranadierbrigade und der 35. Marineinfanteriebrigade unter Kommando der Kriegsverbrecher Bryshinskij, Guds, Mischantschuk und Palas aus **Wasiljewka, Alexandrowka, Shabitschewo, Jasinowataja, Dokutschajewsk, Staromichajlowka**, die **Siedlung Trudowskije** im Petrowskij-Bezirk von Donezk und das **Gelände des Flughafens** von Donezk mit Mörsern der Kaliber 120 und 82mm, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern, Abwehrgeschützen und Schusswaffen beschossen.

In **Richtung Mariupol** haben die Kämpfer der 79. Luftsturmbrigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Kuratsch **Ukrainskoje** mit Schusswaffen, darunter großkalibrigen, beschossen.

Durch erwidertes Feuer mit nicht verbotenen Waffen wurden die **Feuerstellungen des Gegners vernichtet**. Die **Verluste des Gegners** betragen: **in der 79. Luftsturmbrigade einen Toten und drei Verletzte, in der 35. Marineinfanteriebrigade acht Verletzte**.

Insgesamt wurden **in der letzten Woche 100 Beschießungen auf die Gebiete von 20 Ortschaften der Republik** festgestellt, wobei Mörser der Kaliber 120 und 82mm, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfer, großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen eingesetzt wurden.

Von den Positionen der 79. Luftsturmbrigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Kuratsch aus wurde das Feuer auf Kominternowo eröffnet. Es wurden zwei Häuser in der Achmatowa- und der Pobeda-Straße beschädigt.

Von den Positionen der 30. mechanisierten Brigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Garas aus haben die Kämpfer die Gebiete von Golmowskij beschossen, drei Häuser in der Fitijewa-, Gardin- und Srodnikow-Straße wurden beschädigt. Außerdem wurde eine Stromleitung beschädigt, dadurch haben 3000 Verbraucher keinen Strom.

Außerdem wurde Sajzewo beschossen, dabei wurde eine örtliche Einwohnerin, geb. 1982, verletzt.

Infolge von Beschuss auf Trudowskije durch Kämpfer der 24. Brigade der BFU unter Kommando des Kriegsverbrechers Guds erlitt ein Mann, geb. 1963, wohnhaft in der Maximeljanowskaja-Straße Splitterverletzungen.

Von den Positionen der 53. Brigade der BFU wurde die Siedlung des Gagarin-Bergwerks beschossen, dabei wurde ein Haus in der Marschall-Gretschko-Straße beschädigt.

Infolge von Beschuss auf Staromichajlowka durch Kämpfer der 93. Brigade unter Anführerschaft des Kriegsverbrechers Bryschinskij erlitt eine örtliche Einwohnerin, geb. 1940, wohnhaft in der Artjom-Straße, schwere Splitterverletzungen.

Insgesamt hat der Gegner in der letzten Woche 194 Mörsergeschosse abgefeuert, davon 89 des Kalibers 120mm.

Alle Informationen werden mit Foto- und Videomaterialien an die Vertreter der internationalen Organisationen, die sich in der Republik befinden, geschickt sowie an die Generalstaatsanwaltschaft zur Aufnahme von Strafverfahren übergeben.

Während des Monitorings der festgelegten Lagerorte für abgezogene schwere Waffen der ukrainischen Streitkräfte haben die OSZE-Beobachter als fehlend festgestellt:

- 25 Panzer T-72,
- 10 Panzer T-64,
- 5 122mm-Haubitzen 2S1 „Gwosdika“,
- 4 Abwehrraketenkomplexe 09K33 „OSA“,
- 6 135mm-Antipanzerraketenkomplexe 9P148 „KONKURS“ und
- 6 120mm-Mörser M120-15 „Molot“.

Außerdem haben die Beobachter der OSZE-Mission Waffen der ukrainischen Streitkräfte, die in Verletzung der Abzugslinie stationiert sind, festgestellt:

- 6 122mm-Mehrfachraketenwerfer BM-21 „Grad“,
- 3 152mm-Haubitzen 2S3 „Akazija“,
- 16 122mm-Haubitzen 2S1 „Gwosdika“,

- 16 152mm-Haubitzen D-20,
- 1 122mm-Haubitze D-30 „Ljaguschka“,
- 2 Abwehrraketenkomplexe 2K22 „Tunguska“,
- 6 Abwehrraketenkomplexe 9K35 „Strela-10“,
- 1 Abwehrraketenkomplex 9K33 „Osa“,
- 11 100mm-Antipanzergeschütze MT-12 „Rapira“ und
- 1 120mm-Mörser 2B11 „Sani“.

Die militärisch-politische Führung der Ukraine, die durch das äußerst geringe Rating P. Poroschenkos und das geringe Vertrauensniveau in den Truppen alarmiert ist, hat über den Generalstab der ukrainischen Streitkräfte dem Kommandeur der OOS S. Najew die Anweisung gegeben, eine **Analyse des Verlaufs der ersten Wahlrunde** in den ihnen unterstellten Einheiten und Truppenteilen durchzuführen. Und schon in einer vorläufigen Etappe wurde klar, dass trotz der aktiv durchgeführten Agitation und dem persönlichen Besuch des derzeitigen Präsidenten der Ukraine in der Kampfzone ihm diese Maßnahmen keine gewichtige Autorität gebracht haben. Das Kommando der OOS hat einen Bericht erstellt, in dem die Ergebnisse der Stimmenauszählung für die Präsidentschaftskandidaten in der Ukraine für jede Brigade angegeben sind.

Uns liegen Informationen zu jeder Brigade vor, aber als Beispiel führen wir zwei von ihnen, Elitebrigaden, an, denen Poroschenko versprochen hat, den Sold zu erhöhen. So haben in der 79. Marineinfanteriebrigade die Soldaten und Mitglieder ihrer Familien, 2690 Personen, in fünf Wahllokalen gewählt, davon haben nur 450 für Poroschenko gestimmt. In der 35. Marineinfanteriebrigade haben in sieben Wahllokalen 1792 Personen gewählt, davon haben nur 530 für den derzeitigen Präsidenten gestimmt. Und das unter Bedingungen, dass massenhaft Fälle aufgedeckt wurde, in denen ein Soldat, möglicherweise der Kommandeur einer Einheit, allein zum Wahllokal kam und selbst für das gesamte Personal abgestimmt hat und deren Dokumente bei sich hatte. In den übrigen Brigaden haben sich Ergebnisse als noch beklagenswerter erwiesen. Gemäß den uns vorliegenden Dokumenten haben **weniger als fünf Prozent der Soldaten für Poroschenko** gestimmt.

Diese Statistik hat das höhere Militärkommando der Ukraine ernsthaft beunruhigt und im Vorfeld der zweiten Runde der Abstimmung gibt es bereits eine **Prognose, wer im Fall einer Niederlage des derzeitigen Präsidenten Verteidigungsminister der Ukraine sein wird**. Gemäß unserer Quelle im Verteidigungsministerium wird als realer Kandidat für diesen Posten der Kommandeur der Luftsturmtruppen der ukrainischen Streitkräfte Generalleutnant M. Sabrodschij betrachtet, der mit W. Selesnkij, mit dem erst schon 2014 in der ATO-Zone bekannt wurde, freundschaftliche Beziehungen hat.

Die westlichen Berater zur Reform der ukrainischen Streitkräfte nach NATO-Standards **bemerken ernsthafte Defizite in Fragen der Ausstattung, der militärischen Ausbildung und der Versorgung der ukrainischen Armee**. Vertreter der NATO verweisen darauf, dass die ukrainischen Streitkräfte trotz des vierjährigen Konflikts im Donbass ein Defizit an Spezialisten mit Kampferfahrung haben. Als Ursachen, die zu dem massenhaften Ausscheiden von Teilnehmern der Kriegshandlungen in die Reserve geführt haben, werden Fehler in der Personalpolitik, Korruption und das Fehlen von Motivation zum Dienst bei den Soldaten genannt.

Die ukrainischen Soldaten und Offiziere verweisen in informellen Gesprächen darauf, dass der moralische Aufschwung und **Enthusiasmus, der nach dem „Maidan“ zu erkennen war, verloren** ist und ein günstiger Moment für die Herausbildung von kampffähigen und effektiven Streitkräften vorbei ist.

Es ist zu bemerken, dass das Personal sich auf jegliche Weise zu vermeiden bemüht, in die Konfliktzone im Donbass zu geraten, wo sich somit nur die befinden, die keine Bildung, Verbindungen oder Geld für Schmiergelder haben.

Verärgerung ruft bei den ukrainischen Soldaten hervor, dass die „Vorzeigetruppenteile“ der

ukrainischen Streitkräfte, wie die 80. Luftlandebrigade, die bei inszenierten Übungen eingesetzt und nur begrenzt für Kriegshandlungen verwendet werden, eine bessere Versorgung haben als Verbände und Truppenteile, die sich in der Konfliktzone befinden. Außerdem stellen Beobachter ein **Anwachsen der Empörung von Seiten der ukrainischen Soldaten aufgrund zahlreicher Fälle von Diebstahl, Korruption und Verzerrung von Tatsachen** fest: Waffen und Militärtechnik werden zu klar überhöhten Preisen beschafft, aber die in beschleunigtem Tempo hochgezogenen Kasernen und Ausbildungseinrichtungen sind nicht für eine längerfristige Nutzung geeignet.

Als eines der Probleme der ukrainischen Streitkräfte wird der massenhafte Alkoholismus genannt, dabei wird festgestellt, dass selbst die Drohung mit einer inoffiziellen Strafe von etwa 110 Euro die Soldaten und Offiziere nicht davon abhält, Alkohol in der Dienstzeit zu trinken.

Nach Meinung der ukrainischen Soldaten sind die ukrainischen Streitkräfte derzeit nicht zu einem breit angelegten Krieg bereit und kaum in der Lage zu lokalen Aktivitäten.

Der Versuch, die genannten Probleme der ukrainischen Streitkräfte in den ukrainischen Massenmedien anzusprechen, wird streng vom Verteidigungsministerium der Ukraine und staatlichen Organen unter dem Vorwand des Kampfes gegen sogenannte „feindliche Propaganda“ unterbunden.

So entspricht trotz der von der ukrainischen Führung deklarierten „Wiedergeburt“ der Streitkräfte deren realer Zustand nicht den offiziellen Erklärungen.

Fälle von moralischem und psychischem Verfall stellen nicht nur wir weiter fest, sondern auch die leitende Militärstaatsanwaltschaft der Ukraine. So **beginnen** nach den Worten des Militärstaatsanwalts A. Matios **seit Beginn des militärischen Konflikts im Donbass mehr als 600 ukrainische Soldaten Selbstmord.**

Unter den Ursachen der nicht kampfbedingten Verluste der ukrainischen Streitkräfte nannte der Militärstaatsanwalt die folgenden: „Verkehrsunfälle, unvorsichtiger Umgang mit der Waffe, Alkohol, Krankheiten, Selbstmorde, nicht regelgerechte Beziehungen, was zu Schusswechseln untereinander oder zum Werfen von Granaten führt“. Er führte sogar als Beispiel einen der Fälle an, der uns bekannt war. Nach den Worten von Matios zog Anfang April ein betrunkenen ukrainischer Soldat bei einem Streit den Auslöser und warf die Granate in den Unterstand, in dem er sich selbst befand. Er selbst starb, ein weiterer wurde getötet, ein zweiter verletzt. Der Stab der OOS hat nach seiner gewöhnlichen Regel alles auf Verluste in der Folge von Kriegshandlungen und hinterhältigem Beschuss unter Verwendung von 152mm-Artillerie und Antipanzerlenkraketen von den Positionen der Volksmiliz aus geschoben.

Ich nehme an, dass das Kommando des Stabs der OOS bis jetzt die richtige Version nicht genannt hat und bis heute die Öffentlichkeit nicht nur zum diesem Geschehen sondern auch zu den übrigen Fällen von kampfbedingten und nicht kampfbedingten Verlusten in die Irre führt. Als Beispiel kann man die kampfbedingten Verluste des Gegners infolge unseres erwidernenden Feuers mit nicht verbotenen Waffen am 10. April anführen, wobei ein Soldat der 79. Brigade getötet und einer verletzt wurde und außerdem zwei Soldaten der 93. mechanisierten Brigade – die Soldaten Ja.A. Sawtschuk, geb. 1993, und R.A. Schelkownikow, geb. 1976, - verletzt wurden. Bei diesem Vorfall ist es dem Kommando der OOS nicht gelungen, ihn gegenüber der Öffentlichkeit zu verheimlichen, und es musste das Geschehen offiziell zugeben, aber nicht im vollen Umfang. In diesem Zusammenhang wenden wir uns an die ukrainischen Massenmedien, dass sie sich an S. Najew mit der Frage wenden, warum das äußerst „objektive“ Kommando die Verletzung des Soldaten W.A. Malewitsch verheimlicht hat.

Eine weitere Ursache des geringen moralisch-psychischen Niveaus der Soldaten, die Dienst in der OOS-Zone tun, und nicht dienen und ihren Vertrag für den Militärdienst verlängern

wollen, ist der hohe Prozentsatz fehlender Ausstattung mit Personal in den Truppen. In diesem Zusammenhang müssen die Soldaten drei oder sogar vier irreguläre Verpflichtungen ausführen, was die Belastung erhöht und in keiner Weise eine Erhöhung des Kampfes unterstützt. Die Arbeit mobiler Gruppen zur Gewinnung von Kandidaten für den Vertragsmilitärdienst Januar bis März 2019 wurde als gescheitert erkannt. Die festgelegte Zahl zur Gewinnung von Kandidaten für den Vertragsmilitärdienst, der vom Stab des operativen Kommandos „Ost“ festgelegt wurde, haben die Kommandeure der 30. und 93. mechanisierten Brigade, der 57. Panzergrenadierbrigade und der 79. Luftsturmbriade nicht erreicht.

Da es die Situation kennt, ist das ukrainische Militärkommando zu einer offenen Fälschung übergegangen. Entgegen seinen Versprechungen sowie der Erklärung des Präsidenten der Ukraine, dass nur Vertragssoldaten in die Konfliktzone geschickt werden, stellen wir nach wie vor die Anwesenheit von Wehrpflichtigen in fast allen Einheiten an der Front fest. Und im 137. Bataillon der 35. Marineinfanteriebrigade werden bereits Maßnahmen zur Demobilisierung der Wehrpflichtigen durchgeführt. Um die Anwesenheit der Wehrpflichtigen in der OOS-Zone zu verheimlichen, lässt man sie unterschreiben, dass sie ihren Aufenthalt zur Erfüllung besonderer Aufgaben im Donbass geheim halten. Außerdem sind die Soldaten in ihrem Recht, regelmäßig Verwandte anzurufen, eingeschränkt oder sie müssen dies in Anwesenheit des Kommandeurs der Einheit tun. In diesem Zusammenhang wende ich mich an die Verwandten der Soldaten, die Wehrdienst in den ukrainischen Streitkräften leisten, den Aufenthaltsort ihres Sohnes festzustellen, weil es sich erweisen kann, dass der Sohn nicht in rückwärtigen Einheiten Dienst tut, sondern an der Front, in der Konfliktzone im Donbass.

In der letzten Woche betrogen die Verluste des Gegners 21 Tote und 30 Verletzte. Davon starben 12 in der Folge der Vernichtung von Feuerstellungen, von denen aus das Feuer auf Ortschaften der Republik eröffnet wurde, durch uns, 9 wurden dabei verletzt. Bei den übrigen 12 war die Ursache unvorsichtiger Umgang mit der Waffe und Nichteinhaltung von Sicherheitsbestimmungen beim Umgang mit Munition. Im Verlauf der letzten Woche wurde zu ersten Mal die **Detonation eines Antipanzerraketenskomplexes „Korsar“ im Gebiet von Wodjanoje** festgestellt, in einer der Einheiten der 79. Luftsturmbriade infolge der Detonation einer Rakete in der Abschussvorrichtung. Im Ergebnis starb ein Soldat. In diesem Zusammenhang hat das Kommando der OOS den Brigadekommandeur angewiesen, die Antipanzerraketenskomplexe „Korsar“ in den Raketenartilleriewaffenlagern der Gruppierung abzugeben bis die Ursache des Geschehens ermittelt ist.

In der letzten Woche fanden im Rahmen des Programms zur militärischen Ausbildung der Volksmiliz der DVR Übungen zur Schießausbildung mit Panzergrenadiereinheiten und Scharfschützenpaaren statt, außerdem wurden Trainings zum Kampfschießen mit Mörsermannschaften und Fahrübungen mit Schützenpanzerfahrern durchgeführt.

de.sputniknews.com: **„Befreit ihn, sonst werdet ihr es bezahlen“: Anonymous-Hacker zu Festnahme Assanges**

Die für ihren sogenannten „Hacktivismus“ bekannte Internetbewegung Anonymous hat im Zusammenhang mit der Festnahme des WikiLeaks-Gründers Julian Assange eine Erklärung veröffentlicht.

Ihre Botschaft richtete die Gruppe an die britische Regierung und „ihre Komplizen in der Welt, die daran arbeiten, Whistleblower zum Schweigen zu bringen“.

Anonymous verwies darauf, dass sich Assange zu einem Feind der Rechten und der Linken gemacht habe, indem er Geheimnisse auf dem ganzen politischen Spektrum enthüllte. Er veröffentlichte Beweise für Kriegsverbrechen der Regierung George W. Bushs sowie für die Korruption der ehemaligen Präsidentschaftskandidatin Hillary Clinton.

Für die Informationen zu Clinton wurde Assange als russischer Geheimagent verunglimpft, obwohl dafür keine Beweise vorlagen.

„Assange ist ein wahrer Journalist, der den Mächtigen die Wahrheit sagt und Korruption aufdeckt, egal ob links oder rechts. In der modernen Zeit gibt es nur so wenige wirkliche Journalisten, dass wir gar nicht mehr wissen, wie ein echter Journalist aussieht“, meint Anonymous.

Diese Attacke auf freien Journalismus sei unter Zusammenarbeit vieler Akteure der Weltbühne, aber vor allem Großbritanniens und der USA, durchgeführt worden. Sie hätten sich ermächtigt gefühlt, straflos gegen das Volk handeln zu können, so die Gruppe weiter. Ein solches Vorgehen bringe jedoch die Welt einer weitreichenden Revolution näher, die auch im Cyberspace, dem Bereich von Anonymous, stattfinden würde.

„Auf dem ganzen Weg, von der CIA und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, bis hin zu den Offizieren, die Assange aus der Botschaft gezerrt haben, habt ihr euch alle als Feinde des Volkes entlarvt. Es ist an der Zeit, dass Anonymous entsprechend handelt“, warnte die Gruppe.

Außerdem rief Anonymous zu Demonstrationen auf den Straßen auf und beteuerte, sollten sie die Größe der jüngsten Proteste in Frankreich erreichen, könnten sie Einfluss auf das Schicksal von Assange nehmen.

Die Gruppe erläuterte, dass Assange bei den Menschen rund um die Welt sehr beliebt sei. Insbesondere bei jenen, die die Propaganda durchschauen könnten, welche die Auslandspolitik der USA und ihrer Alliierten rechtfertige.

„Leider fühlt das Establishment nicht so, daher haben wir eine Warnung für das Establishment: Befreit Assange, sonst werdet Ihr es bezahlen!“, warnte Anonymous. ...



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images//32467/07/324670723.jpg>

**Mil-Inr.info: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR
Oberstleutnant A. W. Marotschko über die Situation an der Kontaktlinie vom 6. bis 12.
April 2019**

Guten Tag! Heute informiere ich über Ergebnisse der Tätigkeit der Volksmiliz der LVR und die Lage an der Kontaktlinie in der letzten Woche.

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat sich nicht wesentlich verändert und bleibt angespannt. In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen **siebenmal das Regime der Feueereinstellung verletzt**. Dabei haben die von Kiew kontrollierten Kämpfer 122mm-Artillerieschütze sowie Mörser der Kaliber 82mm, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfer und großkalibrige Schusswaffen eingesetzt.

In der letzten Woche haben die ukrainischen Truppen 56-mal das Regime der Feueereinstellung verletzt. Dabei hat der Gegner 152mm- und 122mm-Artillerie, 120mm- und 82mm-Mörser, 125mm-Panzerschütze, Granatwerfer verschiedener Art, Schützenpanzerwaffen, großkalibrige und Schusswaffen eingesetzt.

Auf das Territorium der Republik wurden **insgesamt mehr als 980 Geschosse abgefeuert**. Von Seiten der ukrainischen Truppen wurden die Gebiete von **13 Ortschaften beschossen**. Der Gegner hat die Zahl der Beschießungen des Territoriums der Republik vergrößert und versucht, eine Verschärfung der Lage an der Kontaktlinie zu provozieren.

Infolge verbrecherischer Handlungen der Kiewer Straftuppen wurden am 9. April Objekte ziviler Infrastruktur in Perwomajsk zerstört. Die Vertretung der LVR Im GZKK hat die Zerstörung eines Wohnhauses in der Lugowaja-Straße festgestellt.

In Solotoje-5 in der Friedensstraße wurde die Verglasung eines Wohnhauses beschädigt. Außerdem wurden in dieser Ortschaft auf dem Gebiet der Schule Nr. 4 eine Splittergranate entdeckt und rechtzeitig entschärft, die von den Positionen des Gegners abgeschossen wurde. Nur durch glücklichen Zufall wurde niemand verletzt.

Alle Informationen werden mit Foto- und Videomaterialien an die Vertreter der internationalen Organisationen, die sich in der Republik befinden, geschickt sowie an die Generalstaatsanwaltschaft der LVR zur Aufnahme eines Strafverfahrens gegen den Kriegsverbrecher, den Kommandeur des 1. Bataillons der 54. mechanisierten Brigade Oberstleutnant Wysokoljan, übergeben. ...

Wir haben mehrfach mitgeteilt, dass **Waffen und Militärtechnik der ukrainischen Kämpfer in der Nähe der Kontaktlinie stationiert** sind und mit diesen das Territorium der LVR beschossen wird. Oft sind diese Waffen in Wohngebieten der von den Straftuppen besetzten Ortschaften stationiert und gefährden so das Leben friedlicher Bürger.

So hat unsere Aufklärung in der letzten Woche entdeckt:

3 Schützenpanzer und ein Abwehrgeschütze 3U23, versteckt in einem Wohngebiet von Solotoje-4;

ein weiteres Abwehrgeschütz wurde im Gebiet von Staniza Luganskaja bemerkt; in der Nähe von Orechowo-Donzkoje sind ein Kampf- und Erkundungsfahrzeug sowie ein Schützenpanzerwagen stationiert;

drei Schützenpanzer haben die ukrainischen Straftuppen nicht weit von Krjakowka stationiert;

in Rajgorodka ist auf dem Territorium einer Schule ein Schützenpanzerwagen stationiert. Die Stationierung dieser Waffen der ukrainischen Streitkräfte wurde auch von den OSZE-Beobachtern in ihren Berichten bestätigt. ...

Außerdem haben die BFU die **Nutzung von Drohnen an der Kontaktlinie** aktiviert. Ich versichere den ukrainischen Truppen, dass diese Maßnahmen nutzlos sind, weil die Luftabwehrkräfte der LVR regelmäßig die rechtswidrigen Handlungen des Gegners unterbinden und die ukrainischen Streitkräfte regelmäßig ihre Drohnen verlieren.

In dieser Woche wurde **eine weitere Drohne der 10. Gebirgsturmbrigade abgeschossen**, die sich von Krymskoje, das von den ukrainischen Truppen kontrolliert wird, in Richtung Sokolniki bewegte. ...

Trotz der vor der zweiten Wahlrunde erhebliche gemilderten Rhetorik von Poroschenko gegenüber dem Donbass **setzen die Spezialdienste der Ukraine ihre terroristische Aktivität fort**. Bei Versuchen, Stimmen im östlichen Teil der Ukraine zu erhalten, spricht der derzeitige Präsident beim Fernsehsender „112“ auf Russisch, während gleichzeitig seine treuen Hunde aus dem SBU Provokationen auf dem Territorium der Republik vorbereiten.

So entdeckten Soldaten der Volksmiliz der LVR in der letzten Woche in einem Waldstück nicht weit von Wesjolaja Gora ein getarntes **Versteck mit Schusswaffen und Munition**.

Nach allen Anzeichen war das „Lager“ **von ukrainischen Diversanten für die Organisation von Terrorakten** in der Republik vorgesehen worden.

Dort wurde von der Volksmiliz folgendes gefunden und konfisziert:

- ein AKS-74U,
- 2 AK-74,
- eine Pistole „Glok-19“,

- zwei Pistolen PM,
- drei Geschosse für einen Antipanzergranatwerfer,
- mehr als 3000 Patronen verschiedenen Kalivers,
- 300g Sprengstoff.

Dieses Material wurde den kompetenten Organen zur Überprüfung der Version der verwendeten Waffen und Munition für Untergrabungstätigkeiten durch ukrainische Diversions- und Erkundungsgruppen auf dem Territorium der Republik übergeben. In der Zeit bis zum zweiten Wahlgang in der Ukraine rufen wir die Bürger der Republik und unsere Landsleute auf dem zeitweilig von ukrainischen Truppen besetzten Territorien auf, besonders wachsam zu sein. Das verbrecherische Kiewer Regime ist zu beliebigen Provokationen und Opfern zum Erhalt seiner Macht bereit....

Allein im Bereich der operativ-taktischen Gruppierung „Nord“ starben im März neun Soldaten und 23 wurden verletzt. Von den neun Toten begingen vier Selbstmord, die übrigen fünf starben an Verletzungen infolge der Verletzung von Sicherheitsbestimmungen bei Übungen.

Nach Informationen unserer Quelle wurde bekannt, das der militärmedizinische Dienst der ukrainische Streitkräfte für das Kommando der Bodentruppen Daten über Verluste in den militärischen Strukturen und unter der Zivilbevölkerung während der militärischen Operation 2014 bis 2018 zusammengestellt hat:

die kampfbedingten Verluste in den ukrainischen Streitkräfte betragen 3301, die nicht kampfbedingten 1528;

die Nationalpolizei der Ukraine hat 157 Personen bei Kämpfer verloren, weitere 14 sind nicht kampfbedingte Verlust;

in der Nationalgarde der Ukraine betragen die kampfbedingten Verluste 208, die nicht kampfbedingten 31;

der Grenzdienst hat bei Kämpfen 87 Personen verloren, die nicht kampfbedingten Verluste betragen 24;

im SBU betragen die kampfbedingten Verluste 17, die nicht kampfbedingten 3;

der staatliche Zivilschutzdienst hat kampfbedingte Verluste von 29 Personen, nicht kampfbedingte 2;

beim staatlichen Fiskaldienst betragen die kampfbedingten Verluste 3 Personen;

bei der Zivilbevölkerung starben 3187 Menschen.

de.sputniknews.com: **Lawrow: „Die USA sind nach wie vor führende Macht, aber...“**

Der russische Außenminister Sergej Lawrow hat bei einem Treffen mit Studenten der Diplomatischen Akademie des Außenministeriums der Russischen Föderation in Moskau am Freitag die Rolle und die Vorgehensweise der Vereinigten Staaten im Weltwirtschaftsbereich charakterisiert.

Lawrow zufolge schrumpft die Rolle der USA in der Weltwirtschaft, so dass Washington damit begonnen habe, skrupellose Methoden bei diesem Wettbewerb anzuwenden.

„Die Vereinigten Staaten sind immer noch die führende Macht, aber ihre Rolle schrumpft...

Und in der Wirtschaft sind die USA bereits nicht mehr in der Lage (mit anderen Ländern – Anm. d. Red.) auf ehrliche Weise zu konkurrieren“, sagte der Minister.

Unter diesen Bedingungen würden die USA seiner Ansicht nach auf den Einfluss ihrer machtpolitischen Autorität sowie auf ökonomische und informationstechnische Druckmittel zurückgreifen, um somit „künstlich die Dominanz wiederzuerlangen“.

Zu diesen Methoden hat Lawrow die einseitigen und exterritorialen Sanktionen und Handelskriege sowie die Position Washingtons in Bezug auf „Nord Stream 2“ gezählt.

Er fügte hinzu, dass die Prinzipien der Welthandelsorganisation WTO aufgrund der US-amerikanischen Haltung in diesem Bereich einer „Erosion“ ausgesetzt seien.

In diesem Zusammenhang hatte der Vorstandsvorsitzende der Deutsch-Russischen

Auslandshandelskammer, Michael Harms, am vergangenen Donnerstag die Sanktionen der USA gegen europäische Unternehmen, die mit russischen Organisationen zusammenarbeiten, als eine Verletzung der Völkerrechtsnorm bezeichnet.

Harms wies zudem darauf hin, dass die im April des vergangenen Jahres von den USA eingeführten oder vorbereiteten Sanktionen kein klares politisches Ziel mehr beinhalten würden.

de.sputniknews.com: **Merkel erklärt, warum sie Poroschenko nach Berlin eingeladen hat**

Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel hat während einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Präsidenten der Ukraine Petro Poroschenko am Freitag erläutert, warum sie eine Woche vor der zweiten Wahlrunde den ukrainischen Politiker nach Berlin einlud.

Merkel betonte vor der Presse, dass sie und Poroschenko in ständigem Kontakt stehen würden. Sie finde es wichtig, sich immer auszutauschen.

Unabhängig vom Wahlausgang in der Ukraine will die Kanzlerin laut der DPA die Bemühungen für eine Beilegung des Ukraine-Konflikts im sogenannten Normandie-Format – mit Deutschland, Frankreich, Russland und der Ukraine an einem Tisch – fortsetzen. In der EU seien die Bemühungen im Normandie-Format „unter den widrigen, schwierigen Bedingungen“ intensiv vorangetrieben worden.

Merkel beklagte, dass in der Ostukraine bis heute kein stabiler Waffenstillstand erreicht worden sei. Allerdings habe der Konflikt etwas eingedämmt werden können. Man müsse den Weg hin zu einer politischen Lösung weitergehen.

Auf dem Reformweg gebe es in der Ukraine noch viel zu tun, sagte Merkel nach DPA-Angaben. Unter anderem müsse der Kampf gegen die Korruption fortgesetzt werden. Mit Blick auf die zweite Wahlrunde sprach sich die Kanzlerin für freie und faire Wahlen aus. Das gelte auch für die im Sommer folgenden Parlamentswahlen. Dass sie selbst mit dem gemeinsamen Auftritt Wahlkampfhilfe für Poroschenko betreibe, ließ sie nicht gelten, so die Agentur.

Anfang April hatte Merkel Poroschenko telefonisch zum Einzug in die Stichwahl gratuliert. In der ersten Runde holte der Schauspieler Wladimir Selenski mit mehr als 30 Prozent die meisten Stimmen. Der amtierende ukrainische Präsident kam auf rund 16 Prozent. ...



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images//32467/29/324672903.jpg>

abends:

dan-news.info: **Kommentar des Oberhauptes der DVR Denis Puschilin aus Anlass der**

Erklärung des Präsidenten der Ukraine Pjotr Poroschenko über einen „Osterwaffenstillstand“

Die heutige Erklärung Poroschenkos, die er bei einer Pressekonferenz in Berlin über die angebliche Vereinbarung eines „Osterwaffenstillstands“ ab dem 18. April abgab, ruft gelinde gesagt Unverständnis hervor.

Mit wem hat Poroschenko das Datum für den Beginn eines weiteren „Regimes der Ruhe“ vereinbart? Denn die ukrainische Seite hat es nicht einmal geschafft, diese Frage mit der DVR und der LVR, deren Territorien von den ukrainischen bewaffneten Formationen beschossen werden, zu erörtern.

Mehr noch, gerade wegen der nicht konstruktiven Position der Vertreter der Ukraine bei den Friedensverhandlungen in Minsk, die keine konkreten Kontrollmaßnahmen für die Einhaltung des Regimes der Feuereinstellung in den Text einer Erklärung über den Waffenstillstand einfügen wollten, ist es weder gelungen ein Datum, noch einen Zeitpunkt für den Beginn eines Waffenstillstands, noch einen Text für eine Erklärung der Kontaktgruppe zu vereinbaren.

Um zu einer Vereinbarung zu diesen Fragen zu kommen, wurde für den 18. April eine Videokonferenz der Arbeitsgruppe zur Sicherheit und dann eine Videokonferenz der Kontaktgruppe vereinbart.

Die Republiken sind immer für einen absolut unbefristeten Waffenstillstand eingetreten, aber nicht für dessen Imitation, deshalb haben sie seit fast einem Jahr versucht, mit Kiew konkrete Maßnahmen zur Kontrolle über die Einhaltung des Regimes der Feuereinstellung an der Kontaktlinie zu vereinbaren. Die ukrainische Seite verzögert diese Arbeit zielgerichtet und verletzt ständig die eigenen Verpflichtungen zur Einhaltung eines „Regimes der Ruhe“.

Deshalb bewerten wir die einseitige Erklärung Poroschenkos über das Inkrafttreten eines „Osterwaffenstillstands“ ab dem 18. April als Wahlkampf-PR eines der Kandidaten für das Amt des Präsidenten des benachbarten Staates. Solche Wahlkampfrhetorik kann von uns nicht ernstgenommen werden.

Lug-info.com: Erklärung des Oberhauptes der LVR Leonid Pasetschnik bezüglich der Worte Poroschenkos über einen Waffenstillstand im Donbass

Die Berliner Erklärung Poroschenkos über einen „Osterwaffenstillstand“, der angeblich am 18. April eintritt, ist eine weitere Wahlkampf-PR-Aktion, die auf Lügen gegründet ist. Denn gerade aufgrund der nicht konstruktiven Position der ukrainischen Seite konnten wir bisher weder ein konkretes Datum, noch eine Zeit für den Beginn des Waffenstillstands, noch den Text einer Erklärung dazu vereinbaren. Wenn man berücksichtigt, dass die ukrainischen Verhandlungsteilnehmer streng die Befehle Kiews ausführen, rufen die Worte Poroschenkos Unverständnis hervor. Ich erinnere daran, dass zur Erreichung einer Vereinbarung über einen Waffenstillstand für den 18. April erst eine Videokonferenz der Arbeitsgruppe zur Sicherheit und dann der dreiseitigen Kontaktgruppe einberufen ist.

Ein Waffenstillstand im Donbass muss unabdingbar mit den Vertretern der Republiken erörtert werden. Sowohl Lugansk als auch Donezk sind immer für einen echten, langfristigen Frieden eingetreten und nicht für dessen Imitation. Dazu versuchen wir seit fast einem Jahr, mit der Ukraine konkrete Maßnahmen zur Kontrolle der Einhaltung des Regimes der Feuereinstellung an der Kontaktlinie zu vereinbaren. Aber Kiew verzögert diese Arbeit und greift zu täglichen Provokationen, es stellt auch nicht für eine Minute den Beschuss, in dessen Ergebnis unsere Menschen sterben, ein.

de.sputniknews.com: Wie Estland eine Invasion russischer „Übungsgruppen“ verhinderte Irina Alksnis

Die estnischen Behörden haben den geplanten Besuch des russischen Übungssegelschiffs „Sedow“ in Tallinn offiziell untersagt. Laut dem Außenministerium besteht der Grund darin,

dass sich an Bord Kursanten der Technologischen Marine-Universität zu Kertsch befinden. Damit würde der Besuch der „Sedow“ der Politik der Nichtanerkennung der Wiedervereinigung der Krim mit Russland widersprechen.

Im Grunde gibt es an dieser Entscheidung der estnischen Behörden nichts Außergewöhnliches. Im Gegenteil: Sie stimmt voll und ganz mit der langjährigen außenpolitischen Einstellung dieses Landes überein. Es ist sogar in einer gewissen Hinsicht noch gut, dass sie auf das „Krim-Problem“ verwiesen haben, ohne zu behaupten, die „Sedow“-Besatzung würde Spionage betreiben.

Die „Sedow“ ist nicht das erste russische Schiff, dem Estland verboten hat, seine Häfen anzulaufen. Im November 2018 war dasselbe dem Forschungsschiff der Russischen Akademie der Wissenschaften „Akademik Nikolai Strachow“ passiert.

Laut dem jüngsten Bericht der estnischen Nachrichtendienste setzt Russland seine Zivilschiffe „im Interesse der Sicherheit“ intensiv ein. Außerdem behaupten sie, dass die „Sedow“ und andere Schiffe an verschiedenen internationalen Regatten und ähnlichen Veranstaltungen teilnehmen und dadurch „russische Propaganda“ verbreiten würden. Es ist also kein Wunder, dass die „Sedow“, deren Eintreffen in jeder Stadt zu einem großen Ereignis wird, zum Opfer des Kampfes gegen die „hybride Aggression Moskaus“ geworden ist, den Tallinn führt. Aber diese Situation bekommt eine neue Schattierung, wenn man bedenkt, dass die Präsidentin Estlands, Kersti Kaljulaid, in wenigen Tagen Moskau besuchen und sich mit ihrem russischen Amtskollegen Wladimir Putin treffen wird.

Während das in Russland kaum beachtet wird (nach Moskau kommen immerhin sehr viele Präsidenten), hat die bevorstehende Russland-Reise der Staatschefin in Estland selbst und in der Region insgesamt sehr heftige Reaktionen hervorgerufen.

Und es gibt tatsächlich einige Gründe, unruhig zu werden.

Offiziell reist Kaljulaid nach Moskau, um der Wiedereröffnung des historischen Gebäudes der estnischen Botschaft beizuwohnen. Aber diese Version wurde in Tallinn mit großem Misstrauen wahrgenommen, zumal laut Medienberichten die estnische Seite selbst um ein Treffen mit Präsident Putin gebeten haben soll.

Aber was hätte die estnische Staatschefin mit dem Kreml-Chef eigentlich zu besprechen? Kaljulaid selbst kündigte an, auf der Tagesordnung würden die Umsetzung der Minsker Vereinbarungen, die Situation in der Ukraine und in Georgien sowie die antirussischen Sanktionen stehen, die ihr Land unterstütze. Also ziemlich typische Themen.

Es ist aber auch kein Wunder, dass man dieser Behauptung nicht glaubt und vermutet, wie die wahren Gründe der Moskau-Reise Kaljulaid's sein könnten. Und eine der populärsten Versionen ist, dass dahinter Tallinns Versuch stehen könnte, Washington auf sich selbst aufmerksam zu machen und sogar seine Eifersucht zu provozieren.

Dass die baltischen Länder für die Vereinigten Staaten nur eine Nebenrolle spielen, ist allgemein bekannt. Die Amerikaner erinnern sich an sie nur in Situationen, wenn das Thema „russische Gefahr“ im Ostseeraum an die große Glocke gehängt werden muss, um sie dann wieder in den Hintergrund zu schieben.

Eben in dieser Phase befindet sich Estland aktuell. Umso umstrittener ist die Situation, weil Washington schon seit neun Monaten keinen Botschafter mehr in Tallinn hat, wobei der bislang letzte Mann, der den Posten bekleidete, ihn verlassen musste, weil er mit Präsident Trumps heftigen Aussagen über seine europäischen Verbündeten nicht einverstanden war. In dieser Situation hat Kersti Kaljulaid tatsächlich gute Chancen, dass die USA sie wieder beachten.

Allerdings könnte das auch schlimme „Nebeneffekte“ haben. Der Kreml hat in den letzten Jahren öfter seine Fähigkeit bewiesen, selbst auf den ersten Blick „moralisch starke“ Akteure auf seine Seite zu ziehen. Zunächst reisten sie nach Moskau, um „eine einzige Frage zu klären“; dann folgten neue und neue Reisen in die russische Hauptstadt – und dann beteiligten sie sich schon an russischen Pipeline-Projekten, schlossen mit den Russen Waffenverträge ab

und forderten dadurch die „traditionelle Weltordnung“ heraus.

Die antirussische Front, die erst vor einigen Jahren unerschütterlich zu sein schien, zerfällt inzwischen quasi im „Live-Modus“ – teilweise freilich wegen der intensiven Bemühungen Moskaus, teilweise aber auch wegen der reinen Vernunft.

Es ist also kein Wunder, dass der Russland-Besuch der estnischen Präsidentin Besorgnisse bei dem dortigen Establishment hervorruft: Man hat ja Angst, dass Putin seine Amtskollegin vom „richtigen Weg abbringen“ könnte.

Deshalb ist die Geschichte um das Einreiseverbot für die „Sedow“ ziemlich günstig für die estnische Führung, die jetzt ihre Kompromisslosigkeit gegenüber Russland zeigen und alle Zweifelnden überzeugen kann, dass sie keinen Grund für Sorgen im Hinblick auf Kaljulaid mit Putin haben.

Sie muss nur ein paar Fragen mit ihm klären.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images//32467/43/324674366.jpg>

Wpered.su: Eine Vertreterin des ZK des Leninschen Komsomol der DVR hat an einer Fernsehdebatte teilgenommen

Am 12. April fand in Donezk die zweite Etappe der Debatte der Kandidaten für das Jugendparlament der DVR statt, an der das Mitglied des ZK des Leninschen Komsomol der DVR Nadeshda Retinskaja teilnahm, teilt ein Korrespondent von „Wperjod“ mit.

Die sechste Debatte fand in der Donezker republikanischen wissenschaftlichen Krupskaja-Universalbibliothek statt. 14 Kandidaten aus Donezk, Makejewka, Dokutschajewsk und Gorlowka berichteten kurz über ihr Wahlprogramm und antworteten auf Fragen von Gegnern und Moderatoren.

Bei ihren Beiträgen berichtete die Vertreterin des ZK des Leninschen Komsomol der DVR über die derzeitigen Probleme der Jugend im Bildungsbereich, sie unterstrich die Wichtigkeit der Erziehung der heranwachsenden Generation mit Hilfe der Schaffung verschiedener Freizeitzentren für die Jugend sowie der Wiederherstellung der Timur-Bewegung und von Pionierorganisationen.



http://wpered.su/wp-content/uploads/2019/04/IMG_20190412_140647.jpg

de.sputniknews.com: **Nato verspricht Ausweitung ihrer Aktivitäten im Schwarzen Meer**

Die Annahme des so genannten „Schwarzmeerpakets“ wird zur Ausweitung der Nato-Aktivitäten in der betroffenen Region führen. Das erklärte die stellvertretende Generalsekretärin des Militärbündnisses Rose Gottemoeller am Freitag gegenüber der italienischen Nachrichtenagentur Agenzia Nova.

Das Dokument, das am Rande des Nato-Außenministertreffens in Washington verabschiedet wurde, sieht praktische Hilfsmaßnahmen für die Ukraine und Georgien vor.

Laut Gottemoeller sollen diese vor allem zur Ausbildung von Seestreitkräften und Küstenwache sowie zur besseren Vorbereitung von Übungen im Schwarzen Meer beitragen und auch den Datenaustausch zwischen der Nato und den beiden Staaten fördern.

Vergangene Woche habe die Allianz zusammen mit Georgien und der Ukraine ein Manöver im Schwarzen Meer abgehalten. Auch der maritime Nato-Einsatzverband (SNMG2) sei daran beteiligt gewesen, so die stellvertretende Nato-Chefin.

Was die Beziehung zu Russland angehe, setzte das Militärbündnis mit seiner aktuellen Strategie auf Abschreckung und Schutz, aber zugleich auch auf einen Dialog mit Moskau.

In den letzten drei Jahren haben neun Gipfel des Russland-Nato-Rates stattgefunden, erinnerte Gottemoeller. Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg habe sich mit dem russischen Außenminister Sergej Lawrow getroffen, auch der Kommandeur der Nato-Truppen in Europa, Curtis Scaparrotti, halte Kontakt zu Russlands Generalstabschef Waleri Gerassimow.

In Bezug auf die Krim bleibe die Nato ihrer bisherigen Haltung treu.

„Nach der Besetzung der Krim und den destabilisierenden Maßnahmen Russlands im Donbass können wir nicht zu normalen Beziehungen zurückkehren“, sagte Gottemoeller.

Im Februar waren die Nato-Schiffe im Rahmen des ersten Patrouillierens seit Beginn des Jahres ins Schwarze Meer eingelaufen, „um die operative Kompatibilität mit den Seestreitkräften der Verbündeten und Partner im Schwarzen Meer zu erhöhen“.

Russland verweist in den vergangenen Jahren auf den beispiellosen Aufschwung der Nato-Aktivitäten an seinen westlichen Grenzen. Die Nato tritt mit immer neuen Initiativen auf, deren Ziel „die Eindämmung der russischen Aggression“ sei. Moskau brachte häufig seine Besorgnis über den Ausbau der Nato-Kräfte in Europa zum Ausdruck. Putins Sprecher Dmitri Peskow unterstrich immer wieder, dass Russland für andere Länder ungefährlich sei, aber auf potenzielle Gefahren für seine Interessen reagieren müsse.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/30788/02/307880238.jpg>

wpered.su: **In Donezk fand ein Treffen mit Kindern und Jugendlichen zum internationalen Tag der Befreiung der Häftlinge der Konzentrationslager statt**

Am 11. April 2019 ist der 74. Jahrestag des Aufstands der Häftlinge des deutschen Konzentrationslagers Buchenwald. Zu diesem Gedenktag führte der zweite Sekretär des ZK des Leninschen Komsomol der DVR Anton Sajenko ein Treffen mit der lernenden Jugend von Donezk durch, bei dem er einen historischen Vortrag hielt und einen Film mit Erinnerungen ehemaliger Häftlinge der Nazis zeigte, teilt ein Korrespondent von „Wperjod“ mit. Als sie von dem Näherkommen der verbündeten Truppen hörten, begannen die Häftlinge von Buchenwald einen bewaffneten Aufstand. Es gelang ihnen, über Funk ein SOS-Signal auszusenden. Und es wurde gehört. Nach einigen Tagen gelangten sich in der Nähe befindende amerikanische Truppen zum Lager.

Während des Zweiten Weltkriegs gab es auf dem Territorium Deutschlands und der von ihm besetzten Länder mehr als 14.000 Konzentrationslager, Ghettos und Gefängnisse. In den Jahren des Zweiten Weltkriegs gingen mehr als 20 Millionen Menschen aus 30 Ländern der Erde durch die Todeslager, davon waren 5 Millionen unsere Großväter und Urgroßväter, Großmütter und Urgroßmütter. 10 Millionen Erwachsene und 2 Millionen Kinder überlebten nicht bis zur Befreiung.

Beim Nürnberger Prozess im Jahr 1946 erkannte das internationale Tribunal die Schaffung von Konzentrationslagern als Verbrechen gegen die Menschlichkeit an.

de.sputniknews.com: **Polen weist russisches Segelschulschiff ab**

Polen hat dem russischen Segelschulschiff „Sedow“ am Freitag die Einfahrt in seine Hoheitsgewässer verweigert.

Der Viermaster, an dessen Bord sich 112 Kadetten einer auf der russischen Schwarzmeerhalbinsel Krim gelegenen Universität für Meerestechnik befinden, war von einem Hafen im Gebiet Kaliningrad am vergangenen Samstag losgefahren.

Die Entscheidung über die Verweigerung der Einfahrt soll der polnische Ministerpräsident, Mateusz Morawiecki, getroffen haben, teilte die Sprecherin des polnischen Außenministeriums, Eva Suvara, mit.

Zur Begründung dieser Entscheidung hat sie auf die angebliche Annexion der - nach Ansicht der polnischen Behörde - ukrainischen Halbinsel Krim 2014 durch Russland verwiesen. Eine Erlaubnis zur Einfahrt würde damit im Widerspruch mit der Achtung der territorialen Integrität der Ukraine stehen, so die Außenamtssprecherin.

Bereits am vergangenen Donnerstag hatte Estland dem Segelschulschiff mit einer ähnlichen

Begründung das Befahren estnischer Gewässer untersagt.

In der Russischen Botschaft wurde die Verweigerung der Einfahrt für das russische Schiff als unfreundlicher Schritt bezeichnet. Zudem wurde betont, dass diese Entscheidung Tallins kurz vor dem Besuch der Präsidentin Estlands in Moskau, Kersti Kaljulaid, getroffen worden sei. Die estnische Staatschefin soll sich in wenigen Tagen mit ihrem russischen Amtskollegen Wladimir Putin treffen. ...